

Amerikanisierung als Verfall der Tugend, Kultur, Tradition, bürgerlichen Werten

Grundsätzliche Überlegungen zum Tugenddiskurs und seiner politischen Verwendung

(1) der konservative Diskurs der Agrar- und Adelsklassen

Gramsci: „Was heute ‚Amerikanismus‘ genannt wird, ist größtenteils die vorbeugende Kritik der alten Schichten, welche die mögliche neue Ordnung geradezu erdrücken wird und die bereits jetzt von einer Welle gesellschaftlicher Panik der Auflösung und Verzweiflung gepackt sind, es ist ein Versuch unbewusster Reaktion von jemand, der unfähig zur Rekonstruktion ist und sich auf die negativen Aspekte der Umwälzung beruft.“ (Gramsci 1999:2099)

(2) der liberale Diskurs des wilhelminischen Bürgertums

Dieser ist ambivalent, eher prinzipiell pro-amerikanisch ausgerichtet, auch wenn der Verlust der „Gründerwerte“ beklagt wird. Alexander Schmidt erkennt sogar Merkmale eines „unbewussten Selbstporträts“ (ebda:177ff.) des wilhelminischen Bürgertums in seinem Amerika-Diskurs.

Als entscheidendes Merkmal des im Kollektivsingular stehenden „Amerikaners“ wird der Drang zur Quantifizierung konstruiert.

Der „American Dream“

Die Ideologie der Integration beinhaltet die Vorstellung, dass jeder Einwanderer aus eigener Kraft in den USA erfolgreich sein kann. Er ordnet sich keinem Staat, sondern der Gesellschaft unter, die ihm die Möglichkeit bietet, sich eine neue Existenz zu schaffen.

Die Religion in den USA

Die drei großen Glaubensrichtungen Europas (Katholizismus, Protestantismus und Judentum) sind auch in den USA tonangebend. In den USA, die auch heute noch vorwiegend protestantisch ist, gibt eine strikte Trennung von Kirche und Staat.

Anspruch

Es ist deutlich geworden, dass der Anspruch der USA aus ihrer Geschichte entstanden ist. Die ersten Siedler sahen sich von Gott beauftragt, auf dem neuen Kontinent auch ein neues, gottgefälliges Reich zu errichten. Neben der innerlichen Ablehnung des sündigen Europas kam es durch die Besiedelung Amerikas auch zu einer äußeren Abnabelung.

Grundsätzliche Überlegungen zum Tugenddiskurs und seiner politischen Verwendung

Münkler unterscheidet hinsichtlich der Theorie der politischen Verfasstheit von Gemeinschaften zwischen Interessensdiskurs und Tugenddiskurs, eine Unterscheidung, die bis in die antike Philosophie (Aristoteles vs. Epikur) zurückverfolgt werden kann.

Die Neuorientierung:

Lebensinhalt der Massenkultur: „.....,dass ihr erweiterter Umsatz durch Anpassung an die Entspannungs- und Unterhaltungsbedürfnisse von Verbrauchergruppen mit relativ niedrigem Bildungsstandard erzielt wird, anstatt umgekehrt das erweiterte Publikum zu einer in ihrer Substanz unversehrten Kultur heranzubilden.“

Internet als Verfallsinitiator

Für den amerikanische Kulturkritiker Neil Postman stellt das Internet ein vehementes Problem für die Erziehung dar. In der Zeitschrift ‚Psychologie Heute‘ stellte er fest, dass durch den globalen Zugang über eine Fülle von Fakten, ein Schonraum für Kinder fehlt.

Die Amerikanisierung des Programms

„Problematisch am Fernsehen ist nicht, dass es uns unterhaltsame Themen präsentiert, problematisch ist, dass es jedes Thema als Unterhaltung präsentiert.“

Schlagwörter eines Verfalls durch die Amerikanisierung?

Der Begriff einer Verwestlichung steht taucht immer wieder als zentraler Begriff in einer demokratischen Politikverständnisfrage auf. Doch die Verwestlichung und das Streben nach dem Glückseligkeit (pursuit of happiness) trifft durchaus auf den kulturellen Bereich zu.

Zentraler Begriff: Westen

Innerhalb dieser Begrifflichkeit summieren sich Wörter wie freiheitliches Ideal, Demokratie, Liberalismus zu einem einheitlichen Gefüge. Das Streben nach einer Freiheit für den Geist, sich selbst und für andere vollenden diese Lebensauffassung.

Amerikanisierung Afrika

Afrika blieb von der Amerikanisierung gar nicht verschont. Die Gründung der OAU (Organisation of African Unity) im Mai 1963 in Addis Ababa (Äthiopien) stand im Schatten des amerikanischen Einflusses. Die afrikanische Elite hat in den USA studiert, ihre Kenntnisse sind amerikanisch orientiert. Amerika stand als Vorbild für die Gründung dieser Organisation.

Vom Hamburger über Viren zu Bioterrorismus

Der "Hamburger" als Sinnbild für amerikanische Wertesystem, das nach regionalen Gegebenheiten leicht abgeändert und angepasst wird, jedoch immer in einer standardisierten Form auftritt und damit traditionelle Formen (z.B.) regionale Formen des Fast Food verdrängen; als ein "abgepacktes Massenprodukt" auftritt und „als kulturelle Bedrohung“ auf die regionale Bevölkerung wirken; in ihrer Funktion als Ware, die durch Marketing, "ein Image" verkauft werden muss, wobei nicht der Gebrauchswert, sondern die Lebensform, bzw. die Identitätsstiftung in Vordergrund steht;

Margaret Wertheim (australische Kulturkritikerin und Wissenschaftsautorin):

„die amerikanische Kultur einem Großteil der übrigen Welt wie ein Virus vorkommt, und darüber hinaus wie ein besonders pathologischer. Mit einem gewissen Recht können wir die amerikanische Kultur mit dem AIDS-Virus vergleichen. Wie dieser glänzend angepaßte Organismus reproduziert auch die US-Kultur sich beständig selbst und ist in alarmierender Weise zur Übernahme der Produktionsmaschinerie seiner Wirte fähig. HIV ist schwer zu stoppen, weil es sich die Zellenfunktionen seiner Wirte zunutze macht und die Kraft des Körpers gegen sich selbst richtet, um immer mehr Kopien des eingefallenen Virus zu produzieren.“ (zit. nach Davies/Sardar, 2003: 116)

Literatur:

- * Berman, Russell A. (2004): *Anti-Americanism in Europe: A Cultural Problem*. Stanford: Hoover Institution Press.
- * Corbett, Michael and Mitchell Corbett, Julia; *Politics and Religion in the United States*, Garland Publishing, Inc. New York & London 1999
- * Habermas, Jürgen (1990). *Strukturwandel der Öffentlichkeit*. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main.
- * Foucault, Michel (2004): *Geschichte der Gouvernementalität I. Sicherheit, Territorium, Bevölkerung*. Frankfurt/Main, Suhrkamp.
- * Fluck, Winfried (2004). *Kultur*, In: Länderbericht USA, hrsg. Lösche / von Loeffelholz, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, Seite 698-790.
- * Gramsci, Antonio (1999): *Gefängnishefte 9*. Hamburg, Argument Verlag; insbesondere Heft 22: „Amerikanismus und Fordismus“.
- * Garton Ash, Timothy (2004). *Freie Welt – Europa, Amerika und die Chance der Krise*. Lizenzausgabe bei der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Carl Hanser Verlag, München Wien.
- * Haller, Gret; *Die Grenzen der Solidarität*, 1. Auflage, Aufbau-Verlag, Berlin 2002
- * Krabbendam, Hans, Rubin, Derek; *Religion in America*, VU University Press, Amsterdam 2004
- * Kagan, Robert (2003). *Macht und Ohnmacht – Amerika und Europa in der neuen Weltordnung*. Wilhelm Goldmann Verlag, München.
- * Lösche, Peter / von Loeffelholz, Hans Dietrich (2004). *Länderbericht USA*. Veröffentlichung von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn, Campus Verlag, Frankfurt am Main.
- * LUNEN Rolf *Networks of Amerikanization*
- * Mahnkopf, Birgit "Neoliberale Globalisierung und globaler Krieg" in: *Blätter für deutsche und internationale Politik (Monatszeitschrift)* 49. Jhr., Heft 10/2004/ Bonn; S. 47 - 56
- * Minkenberg, Michael; Willems, Ulrich (Hrsg.); *Politik und Religion, Politische Vierteljahresschrift, Sonderheft 33/2002*, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2003
- * Münkler, Herfried (1999): „Zivilgesellschaft und Bürgertugend. Bedürfen demokratisch verfasste Gemeinwesen einer sozio-moralischen Fundierung?"; Antrittsvorlesung an der Humboldt-Universität zu Berlin, 10.5.1999
- * ONYEJI Chibo: *Nsibiri*
- * Postman, Neil (1988). *Wir amüsieren uns zu Tode*. Fischer.
- * Rilling, Rainer (2002): „Verirrt im Amerika-Diskurs?"; in: *UTOPIE kreativ*, H. 136 (Februar 2002), S. 101-106.
- *Sardar, Ziauddin/ Davies, Merryl W. "Woher kommt der Hass auf Amerika" Springe, 2003
- * Schmidt, Alexander (1997): *Reisen in die Moderne. Der Amerika-Diskurs des deutschen Bürgertums vor dem Ersten Weltkrieg im europäischen Vergleich*. Berlin: Akademie Verlag.
- * Wallerstein, Immanuel (1983): „The Three Instances of Hegemony in the History of the Capitalist World-Economy"; in: ders. (2000): *The Essential Wallerstein*. New York: The New Press.
- * Wallerstein, Immanuel (1991): „America and the World: Today, Yesterday and Tomorrow"; in: ders. (2000): *The Essential Wallerstein*. New York: The New Press
- * Wasser, Hartmut (Hrsg.); *USA – Wirtschaft, Gesellschaft, Politik*, 2.Auflage, Leske+Budrich, Opladen 1993
- * Valentin, Sylvia "Journalismus in Frankreich im 19. Jahrhundert, die Veränderung der Pressewelt im kritischen Diskurs" Wien, 2000
- * <http://home.datacomm.ch/s.valentin/diplarbeit/Informationtext.html> (Stand: 10.01.05)
- * www.starbucks.at
- * Wallerstein, Immanuel (1983): „The Three Instances of Hegemony in the History of the Capitalist World-Economy"; in: ders. (2000): *The Essential Wallerstein*. New York: The New Press.
- * Wallerstein, Immanuel (1991): „America and the World: Today, Yesterday and Tomorrow"; in: ders. (2000): *The Essential Wallerstein*. New York: The New Press
- * Weber, Herbert (2003): „Antiamerikanismus in Deutschland"; in: ZDK-Berlin online; http://www.zdk-berlin.de/webzdk/seitenzdk/pdf/Antiamerikanismus_in_Deutschland.pdf